

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>I</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>III</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>IV</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>V</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2. Theoretischer Hintergrund</b>	<b>4</b>
<b>2.1. Begriffsabgrenzungen</b>	<b>4</b>
<b>2.2. E-Learning</b>	<b>5</b>
2.2.1. E-Learning-Varianten	5
2.2.2. Vorteile von E-Learning	7
2.2.3. Bedeutende Lerntheorien beim E-Learning	9
2.2.4. Stellenwert von E-Learning an Hochschulen	10
<b>3. Methodik</b>	<b>12</b>
<b>3.1. W3L</b>	<b>12</b>
3.1.1. Merkmale von W3L	12
3.1.2. Didaktische Leitlinien von W3L	13
<b>3.2. Nutzeranforderungen</b>	<b>14</b>
3.2.1. Zielgruppe und sich daraus ergebende Lehr- und Lernziele	14
3.2.2. Informationsbeschaffung	16
<b>3.3. Instruktionsdesign-Theorie von Gagné</b>	<b>16</b>
3.3.1. Beschreibung des Modells von Gagné	17
3.3.2. Aufmerksamkeit erzielen	18
3.3.3. Lehrziele mitteilen	19
3.3.4. Vorwissen aktivieren	19
3.3.5. Lernmaterial präsentieren	20
3.3.6. Lernhilfen anbieten	20
3.3.7. Gelerntes anwenden	21
3.3.8. Rückmeldung geben	22
3.3.9. Leistung testen	22
3.3.10. Behaltensleistung und Lerntransfer fördern	22
<b>4. Ergebnisse</b>	<b>24</b>
<b>4.1. Aufbau des Kurses</b>	<b>24</b>
4.1.1. Aufbau Wissensbaustein „Basistext“	29
4.1.2. Aufbau Wissensbaustein „Gruppierung“	33
4.1.3. Aufbau Tests	37
<b>4.2. Umsetzung der zehn goldenen Regeln von W3L</b>	<b>41</b>

<b>5. Diskussion</b>	<b>44</b>
<b>5.1. Die Rolle der Lernmotivation im Lernprozess</b>	<b>44</b>
5.1.1. Aufmerksamkeit erlangen	45
5.1.2. Relevanz, Bedeutsamkeit des Lehrstoffs vermitteln	46
5.1.3. Erfolgszuversicht	47
5.1.4. Zufriedenheit, Befriedigung	50
<b>5.2. E-Learning im gesamten Lehrkonzept der Dermatologie</b>	<b>51</b>
5.2.1. Blended Learning	52
5.2.2. Modellstudiengang Medizin	53
<b>6. Zusammenfassung</b>	<b>55</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>58</b>
<b>Danksagung</b>	<b>62</b>
<b>Lebenslauf</b>	<b>63</b>